

Taiwan Newsletter

Politik

Deutsch-taiwanische Dialogplattform für zivilgesellschaftlichen Austausch in Berlin gestartet



Foto: Michael Leh

Mit einem Empfang im Hotel Regent Berlin startete am 13. Mai die deutsch-taiwanische Dialogplattform, die sich das Ziel gesetzt hat, die Zusammenarbeit und vor allem den zivilgesellschaftlichen Austausch zwischen Taiwan und Deutschland zu vertiefen.

Den Ko-Vorsitz auf deutscher Seite hat der Grünen-Politiker und EU-Parlamentarier Reinhard Bütikofer. Prof. Dr. Chung-Hwa Ku vertritt als Ko-Vorsitzender die taiwanische Seite.

Initiiert wurde die Gründung der Dialogplattform vom Auswärtigen Amt in Berlin im Rahmen der im Juli 2023 verabschiedeten China-Strategie der Bundesregierung.

Die Kommission besteht aus insgesamt 24 Mitgliedern - jeweils 12 Experten von jeder Seite - aus Denkfabriken und Universitäten sowie Wirtschaft und Politik. Geplant sind jährliche Gesprächsrunden, die abwechselnd in Deutschland und in Taiwan stattfinden sollen.

Diesjährige Menschenrechts-Medienpreise in Taipeh verliehen



Präsidentin Tsai Ing-wen nahm am 10. Mai in Taipeh an der Verleihung der diesjährigen Menschenrechts-Medienpreise teil.

Sie gratulierte den Preisträgern und Preisträgerinnen und erklärte, dass die Arbeit von Pressevertretern zur Verbreitung der Wahrheit die Bedeutung der Menschenrechte in aller Welt betone und Menschen dazu anrege, aktiv zu werden.

Die Preisverleihung in Taiwan sei ein Beleg für die jahrzehntelange unermüdete Arbeit des Landes beim Aufbau von Medienfreiheit nach fast 40 Jahren unter Kriegs-

Recht, unterstrich die Präsidentin.

Taiwans Regierung habe eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt, um die Demokratie zu verteidigen und Menschenrechte zu schützen. Dazu zähle die Legalisierung gleichgeschlechtlicher Ehen im Jahr 2019, die Gründung der Nationalen Menschenrechtskommission (NHRC) im Jahr 2020 und der Start des ersten nationalen Menschenrechts-Aktionsplans im Jahr 2022, so Tsai.

Zwar sei Taiwan kein Mitglied in den Vereinten Nationen (UN), doch habe die Regierung aus eigener Initiative sechs internationale Übereinkünfte zu Menschenrechten ins inländische Recht integriert, darunter die UN-Konvention zum Schutz aller Personen vor gewaltsamen Verschwindenlassen (ICPPED).

Laut Tsai Ing-wen habe Taiwan auf Ranglisten, welche die Pressefreiheit in aller Welt beurteilten, stets eine hohe Position. Dabei verwies sie auf den diesjährigen Bericht über Freiheit in der Welt der internationalen NGO *Freedom House*, die Taiwan in Asien die beste Bewertung zuerkannte.

Ferner seien in Taiwan 176 Korrespondenten und Korrespondentinnen von 86 Medienanstalten aus 22 Ländern stationiert. Diese Zahl habe sich seit 2016 verdoppelt - ein Umstand, auf den die Präsidentin nach eigenen Worten stolz sei.

Die Vergabe des Menschenrechts-Medienpreises wurde gemeinsam von Human Rights Watch (HRW), der Arizona State University, dem Taiwan Foreign Correspondents' Club und dem Auslandskorrespondentenklub von Thailand organisiert und ehrt herausragende Berichterstattung über Menschenrechtsangelegenheiten in Asien.

Die diesjährigen Preisträger sind *The Guardian* und *Initium* in der Kategorie Investigativjournalismus, *Agence France Press (AFP)* in der Kategorie Fotografie, *Al Jazeera* bei Multimedien, *BBC Chinese* und *Deutsche Welle* bei Dokumentarfilmen sowie *Frontier Myanmar* in der Podcast-Kategorie.

Wirtschaft

Powerchip-Chef Huang trifft Frankreichs Präsident Macron



Frank Huang, Vorsitzender der taiwanischen Powerchip Semiconductor Manu-

facturing Corp. (PSMC), war am 13. Mai zu einem von Frankreichs Präsident Emmanuel Macron geleiteten Rundtischgespräch über KI- und Quantum-Investitionsmöglichkeiten in Paris eingeladen, um technologische Entwicklungstrends zu erörtern.

Huang, einziger Unternehmer aus Ostasien, der zum Forum eingeladen wurde, betonte, dass viele US-Unternehmen mit ihren Kollegen aus Taiwan bei der Technologieentwicklung zusammenarbeiteten und Taiwans gut entwickelte Informationstechnologieplattform nutzten, um ihre globalen Operationen zu unterstützen. Dazu gehörten IBM, Microsoft, Google, Apple sowie die Entwickler von KI-Chips Advanced Micro Devices und Nvidia.

Er erklärte, wenn Frankreich es den USA gleichtun und Taiwans gut entwickelte Technologieplattform nutzen würde, könnten Frankreich und Taiwan bei technologischen Upgrades, Kostenkontrolle und Serviceverbesserungen voneinander profitieren.

Frankreich habe ein starkes Fundament im Bereich der Grundlagentechnologien geschaffen, aber keine so engen Kooperationsbeziehungen zu Taiwan aufgebaut wie die USA, bedauerte der PSMC-Vorsitzende.

Kultur

Präsidentin empfängt taiwanische Drag-Queen-Künstlerin



Präsidentin Tsai Ing-wen empfing am 15. Mai in ihrem Amtssitz die taiwanische Drag-Queen-Künstlerin Nymphia Wind.

Wind gewann vor Kurzem als erste Taiwanerin die 16. Staffel der amerikanischen Reality-TV-Show "RuPaul's Drag Race".

Tsai Ing-wen lobte Winds faszinierende Darbietung und gratulierte ihr zu ihrem Sieg. Sie sagte, Wind habe in der Show mit Drag-Queens aus der ganzen Welt konkurriert, und sie habe in ihren selbst entworfenen Outfits taiwanische Elemente einfließen lassen. Hinter den glamourösen Auftritten steckte auch ein Akt des Widerstands gegen gesellschaftliche Diskriminierung und Vorurteile, so Tsai.

Sie wolle junge Menschen ermutigen, sich ein Beispiel an Nymphia Winds Entwicklungsprozess zu nehmen, sich selbst anzunehmen, so wie man ist.